

# Bis der letzte Snob sich schleicht

Kabarettbühne der Kolpingsfamilie stellt in „Happy Hoamat“ die Stadt Starnberg vor

VON KATJA SEBALD

**Starnberg** - Schade war eigentlich nur, dass der Zeitredakteur nicht da war, der die nun auch noch preisgekrönte Starnberg-Reportage geschrieben hat. Denn der hätte wohl seinen Augen nicht getraut, wenn er gesehen hätte, was das „Kasbrettl“, die Kabarettbühne der Kolpingsfamilie, mit ihrem neuen Programm „Happy Hoamat“ bei der Premiere am Donnerstag zu Tage gebracht hat: Starnberg ist eine ganz normale, sehr kleinstädtische Kleinstadt - eigentlich.

Die Snobs und Bonzen, die Ballacks und sonstigen Zugroasten, die das Starnbergbild nach außen hin so nachhaltig prägen, spielen ebenfalls die Rolle eines ebenso

greislichen wie lästigen Auschlags. Die Starnberger aber, die ihr Starnberg „von innen“ betrachten - und als solche darf man die Kasbrettl-Akteure bezeichnen - die wundern sich.

Die wundern sich über den merkwürdigen „Betonklumpen“, den man ihnen an ihr Heimatmuseum drangeschoben hat und den man ihnen jetzt als richtungsweisende Architektur verkaufen will. Und die wundern sich über die blumigen Formulierungen der Immobilienmakler, die in Starnberg auch noch den Wertstoffhof in eine „Parkwohnanlage in bevorzugter Lage und unmittelbarer Ufernähe“ verwandeln würden. Beim entsprechenden Namen würde man sich mit „Forum Awistum“ bei der römischen

Antike bedienen, denn die griechische ist ja bekanntermaßen bereits für ein nicht minder haarsträubendes Projekt vergeben.

Das Kasbrettl sorgt sich außerdem um typisch bayerisches Brauchtum wie Halloween und das Winterwonderland beim Möbel Mahler und lässt zu dessen Erhalt die „Huglfinger Country Singers“ aufmarschieren. Auch für den Erhalt von so ursprünglichen Namen wie Chloe, Paris und Latoya, die so wunderbar mit Namen wie Hinterhuber und Ranftlmaier harmonieren, macht man sich hier stark.

Dass man zum Gaudium der lieben Kleinen beim Kindergeburtstag einen ganzen Golfplatz mitsamt Bernhard Langer himself als „Instruc-tor“ mietet oder gar eine

Event Agentur für einen fünfstelligen Betrag anheuert, die dann ein „Retro-Halligalli“ mit „Pot knocking“ und „Sausage Snapping“ auf die Beine stellt, ja das gehört in Starnberg seit neuestem wohl zum guten Ton.

Aber die Kasbrettl-Kabarettisten haben nicht nur geschworen, sondern es auch in bester Comedian-Harmonists-Manier gesungen, dass sie da bleiben wollen und weitermachen, bis der letzte Snob sich schleicht - und das ist gut so.

## „Happy Hoamat“

wird am 12./13. und vom 15. bis 19. Mai, jeweils um 20 Uhr im katholischen Pfarrzentrum aufgeführt. Restkarten gibt es nur noch an der Abendkasse.



Wundern sich über das, was in Starnberg passiert: die Kasbrettl-Akteure. FOTOPOOL